

Windpark am „Roßkopf“ wird erschlossen

GNZ
7.10.19

Aus Rücksicht auf die Belange des Naturschutzes müssen die Arbeiten bis Februar abgeschlossen sein

Jossgrund (re). Heute beginnen die Erschließungsarbeiten für die genehmigten und von der Juwi AG und der Naturenergie Main-Kinzig GmbH geplanten sechs Windenergie-Standorte auf dem Roßkopf in Jossgrund. Aus Rücksicht auf die Belange des Naturschutzes müssen diese Arbeiten bis Ende Februar abgeschlossen sein.

Der behördlichen Zustimmung vorausgegangen war ein komplexes und umfangreiches Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung, in dem alle Bürger die Möglichkeit hatten, sich einzubringen, schreibt das Unternehmen Juwi in einer Pressemitteilung. Nach intensiver Prüfung sämtlicher Fachthemen wurde dem Bau und späteren Betrieb von insgesamt sechs

Windenergie-Anlagen die Genehmigung nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) sowie die sogenannte Waldumwandlungsgenehmigung erteilt.

Errichtet werden die sechs Windräder auf forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Als Ausgleich für den Eingriff in den Fichtenbestand werden 20 Hektar ökologisch hochwertiger Altbaubestand in Nachbarschaft zum Windpark für die Dauer von 65 Jahren aus der Bewirtschaftung genommen. Dadurch entwickelt sich dort ein ökologisch höherwertiger, naturbelassener Wald. Hiervon profitieren nach Angaben des Unternehmens vor allem Fledermäuse, Wildkatzen und diverse Vogelarten.

„Energiewende und Naturschutz sind keine Gegensätze“, sagt Martin Jeromin, zuständiger Projektlei-

ter bei Juwi. „Ganz im Gegenteil: Windenergie ist aktiver Klima- und Naturschutz – auch an Forststandorten. Denn ein Hektar Wald speichert nach Angaben der Stiftung ‚Unternehmen Wald‘ pro Jahr über alle Altersklassen der Bäume hinweg 13 Tonnen CO₂. Auf der gleichen Fläche spart ein Windrad der Drei-Megawatt-Klasse pro Jahr rund 5500 Tonnen CO₂ – also gut das 400-Fache!“, rechnet Jeromin vor. „Hinzu kommen die verpflichtenden Ersatzaufforstungen, die den Forst zusätzlich resistenter gegen die Auswirkungen des Klimawandels machen“, ergänzt Oliver Habekost, Geschäftsführer der Naturenergie Main-Kinzig GmbH, und fügt hinzu: „Die Aufforstung mit trockenresistenten und standortgerechten Baumarten trägt mittel- und langfristig zum Erhalt des Forstes

bei.“ Trotz der Windenergienutzung in Wirtschaftsförsten sei der Waldbestand in Deutschland nicht zurückgegangen, sondern gestiegen: Das belege die dritte Bundeswaldinventur. In der Summe hat die Waldfläche um rund 50000 Hektar zugenommen, zitiert Juwi die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldeigentümer.

Nach Worten von Philipp Eckert, zuständiger Projektleiter der Energieversorgung Offenbach AG, erfolgt die Inbetriebnahme der sechs Anlagen auf dem Roßkopf bis Juli 2020. Ab dann wird der Windpark laut der Prognosen durchschnittlich rund 50 Millionen Kilowattstunden umwelt- und klimafreundlichen Strom pro Jahr erzeugen. „Das entspricht dem jährlichen Bedarf von rund 14000 Haushalten“, macht Eckert deutlich.